

HÄUSER MODERNISIEREN



34/Zeitreise in die 1970er
48/Wannenbad und Brausespass



40/Reportage: Das Haus, das einfach passt, 58/Bad: Schöne Schüsseln, 84/Türen: Privatsphäre, 70/Vor Ort: Für jedes Bad die passende Lösung, 94/Giardina: Auf die Plätze, fertig, Garten!





Dieser An- respektive Ausblick verdeutlicht: Das Haus wurde sozusagen in den Garten gebaut.



Ein stilles Leuchten

Das umgebaute Einfamilienhaus steckt voller Überraschungen – es vereint belgisch/flämische Inneneinrichtung mit einem Hauch Provence und erinnert irgendwie auch an ein englisches Cottage.

Von Andrea Hirschler (Text) und Francesca Giovanelli (Fotos)



Foto gross) Mit hochwertigen Materialien wurde eine sehr beruhigende Stimmung geschaffen. Mit Dekorationen und Accessoires setzt die Bauherrin Akzente und bringt viel Leben ins Haus.
1+2) Wo früher die Küche war, steht heute ein Flügel. Die Akustik in diesem kleinen Konzertsaal ist überwältigend.







Foto gross) Die Bauherrin genießt es, dass sie seit dem Umbau in einer offenen Küche kochen kann.

1) Hier wohnt eine Floristin: Der Abwaschbereich in der Küche wurde absichtlich sehr funktional gehalten, so dass auch mal eine Pflanze umgetopft werden kann.

2) Der Blick von der offenen Küche hinüber in den Wohn- und Essbereich.





Reportage *Ein stilles Leuchten*

- 1)** Der Kronleuchter thronte vor dem Umbau über dem Wintergarten. Heute strahlt er im Obergeschoss.
- 2)** Ein kleines, aber sehr feines Bad. Wie im ganzen Haus wurde hier mit massgeschneiderter Schreinerarbeit ein kleines Bijou geschaffen.
- 3)** Kunst ist in diesem Haus nicht nur dank Musik und Blumen allgegenwärtig, auch Gemälde sind wichtige Bestandteile der Inneneinrichtung.



> Es ist eine Geschichte, die man oft zu hören bekommt: Die Kinder sind ausgezogen, das Haus wird den Eltern zu gross oder sie sehnen sich nach etwas Neuem. So war es auch bei dieser Bauherrschaft: «Ich hatte genug von diesem Haus. Die Funktionalität stimmte noch nie so richtig», sagt die Bauherrin. Als sie mit ihrem Mann schliesslich in eine moderne Wohnung am Zürichsee zog und über den Verkauf des Hauses nachdachte, spürte sie, dass sie es nicht einfach loslassen konnte. «Ich hatte schon zu viel Energie in das Haus gesteckt, als dass ich es einfach hätte verkaufen können.» Zudem sehnte sie sich nach dem Einfachen, dem Reduzierten in der bäuerlichen Landschaft. Sie wollte das repräsentative Anwesen am Zürichsee wieder gegen ihre Wurzeln tauschen.

Der Garten als Mittelpunkt Zwei wichtige Anforderungen stellte die Bauherrschaft beim Umbau des Anwesens an ihre Architektin Sabine Hartl. Einerseits sollte das Haus ins Lot gebracht werden, so dass die Funktionsabläufe besser werden. Zudem sollte die Innenarchitektur sehr unauffällig daherkommen. Die Bauherrin wünschte sich einen belgisch/flämischen Stil, der gepaart mit den eher kleinen Räumlichkeiten an ein englisches Cottage erinnert. Obwohl alles sehr dezent wirkt, sprüht das Haus vor Lebendigkeit. Man fühlt sich sofort wohl. Einen wichtigen Teil zur Innenarchitektur trägt der Garten bei. Denn irgendwie scheint das Haus mit seinem Wintergarten in den Garten hinein gebaut worden zu sein. Von der Küche, die vorher in einer ganz anderen Ecke des Hauses stand, geniesst man den Ausblick genauso wie vom Wohnzimmer

oder vom Esstisch. «Meine Idee war es, ein Floristenhaus zu schaffen», erzählt die Bauherrin. Sie hegt und pflegt ihren Garten, pflanzt immer mal wieder etwas um oder etwas Neues an. So kann es dann schon mal vorkommen, dass Töpfe in der Wohnung herumstehen. Oder aber, dass sie in der Küche steht und sich beim Anblick einer Pflanze oder eines Vogels in ihren Gedanken verliert. «Der Garten ist wie ein Gemälde», sagt sie und Besucher stört es gar nicht, wenn das Wetter gerade garstig ist. Der Garten lässt auch an trüben Tagen viel Leben und Schönheit ins Haus. «Obwohl», so erzählen die Bauherren, «die Stimmung mit den hereinfliegenden Sonnenstrahlen ist sehr geheimnisvoll». Dazu trage auch der kleine Swimmingpool bei. Im Innern machen verschiedene Accessoires, Dekorationen und Stoffe das Ambiente aus. «Weil alles relativ gedämpft ist, bringe ich so Leben hinein», so die Hausbesitzerin.

Eigener Konzertsaal Damit die Küche besser in den Arbeitsablauf passt, wurde sie von der hinteren Ecke des Hauses ganz nach vorne verlegt. Das Essen kann nun ohne den Umweg über die Treppe direkt an den Esstisch im Wintergarten oder nach draussen gebracht werden. Und dort, wo sich früher die geschlossene Küche befand, thront heute ein Flügel. Dieser kleine Konzertsaal wurde mit Stoffen extra so hergerichtet, dass seine Akustik die Zuhörer regelrecht zu verblüffen vermag. Am Esstisch sitzen, den Klavierklängen lauschen und dabei den Garten bestaunen – das ist Kunst vom Schönsten. Nicht gerade Kunst, aber viel Massarbeit



Deine Fantasie. Dein Charakter. Deine Elbau. Küchen mit Charakter. elbau.ch

elbau +
macht den Unterschied

DACHCOM

Leserdienst 136



- 1) An dieser wunderbaren Abendstimmung kann man sich kaum sattsehen.
- 2) Ein herrlicher Einblick in das kleine Haus.
- 3) Haus und Garten wirken als Gesamtkomposition.



war vom Schreiner gefordert. Im ganzen Haus, ob im Bad oder im kleinen Büro, welches im Untergeschoss entstand, wurde jede kleine Nische optimal ausgenutzt. Neben dem Büro befindet sich im Untergeschoss zudem ein Gästezimmer sowie eine Sauna und ein Weinkeller. «Das Haus ist wie ein Hexenhaus», lacht die Bauherrin, «trotz seines geringen Volumens hat es Platz für vieles». So gehört nämlich auch noch eine dritte Etage zum Haus – eine, welche die privaten Räume beherbergt, erst kürzlich saniert wurde und deshalb beim aktuellen Umbau nur noch einen neuen Anstrich erhielt.

Ein Haus wie ein Gemälde Die Bauherrschaft musste beim Umbau keine Kompromisse eingehen und konnte alle ihre Wünsche umsetzen. «Sabine Hartl hat sich sehr gut in mich hinein versetzt und spürte, was ich wollte», sagt die Hausbesitzerin. Denn sie als Bauherrin sei sehr tonangebend gewesen und habe an vielem «herumgedoktert». Das sorgfältige Auswählen der Materialien und Farben lohnte sich aber allemal. So zeigt sich nicht nur die Bauherrschaft äusserst zufrieden über das Ergebnis, sondern auch Sabine Hartl: «Auch ich bin hoch erfreut und glücklich über das Resultat. Es ist so, wie ich es mir vorgestellt habe und entspricht meiner persönlichen Motivation: dem Kunden ein behagliches Heim zu schaffen.» Verlässt man als Besucher das Haus, sieht man die Inneneinrichtung in Kombination mit dem Garten noch gedanklich vor sich – es ist, wie die Bauherrin bereits betonte, wie ein Gemälde. Sie gibt diesem Bild übrigens den passenden Namen «Ein stilles Leuchten». <



SIBIRGroup

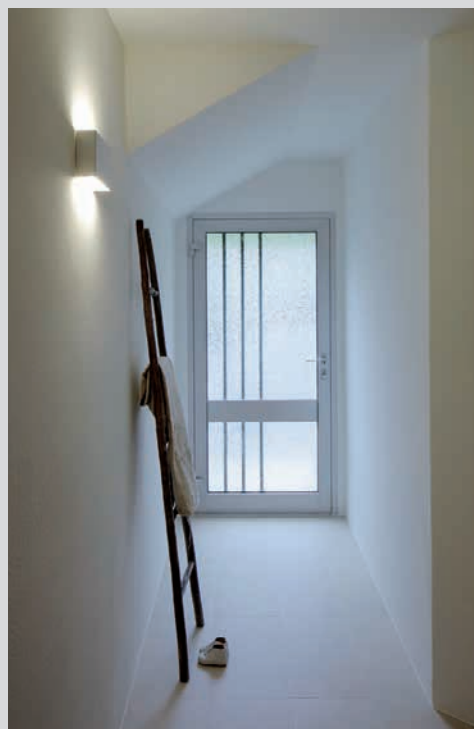
SIBIR



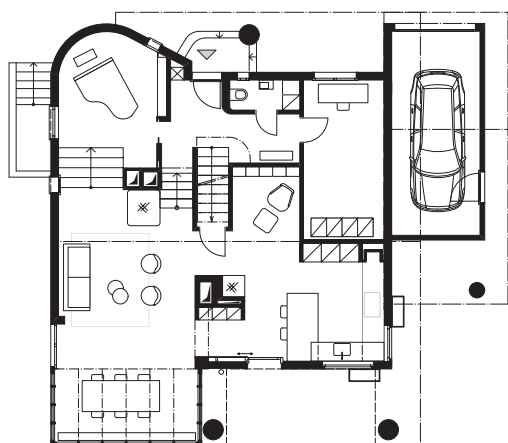
Sorgt für trockene Wäsche und Räume

Modellvielfalt für Ein- und Mehrfamilienhäuser für effiziente Trockenräume: Raumluft-Wäschetrockner & Entfeuchter ESCOline und Wäschhängen ESCOLEina.

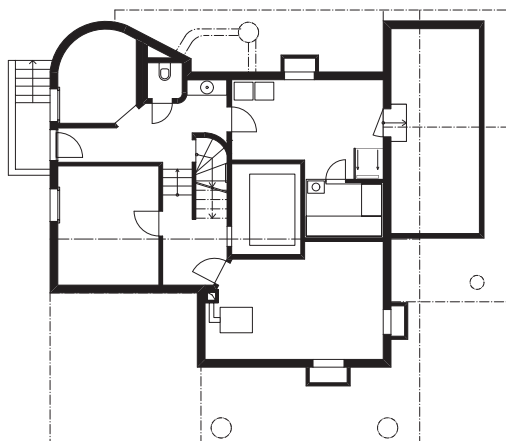
Leserdienst 142



Erdgeschoss



Untergeschoss



Konstruktion

Umbau: Massivbauweise, Gipsständerwände
Bodenaufbau: Bestand
Bodenbeläge: Eichenholzparkett, weiss geölt
Wandbeläge: Abrieb, teilweise Kalkputz
Besonderheiten: Verbesserung der Akustik im Musikzimmer mittels Vorhängen.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen total: 530m³ (EG 347m³, UG 183m³)
Bruttogeschossfläche: 191m² (EG 122m², UG 69m²)
Preis pro m³: CHF 1020.-
Baujahr: 2015
Bauzeit: 6 Monate

Architektur und Innenarchitektur

Sabine Hartl
Architektur + Raumdesign
5400 Baden
Tel. 056 222 88 74
www.sabine-hartl.ch